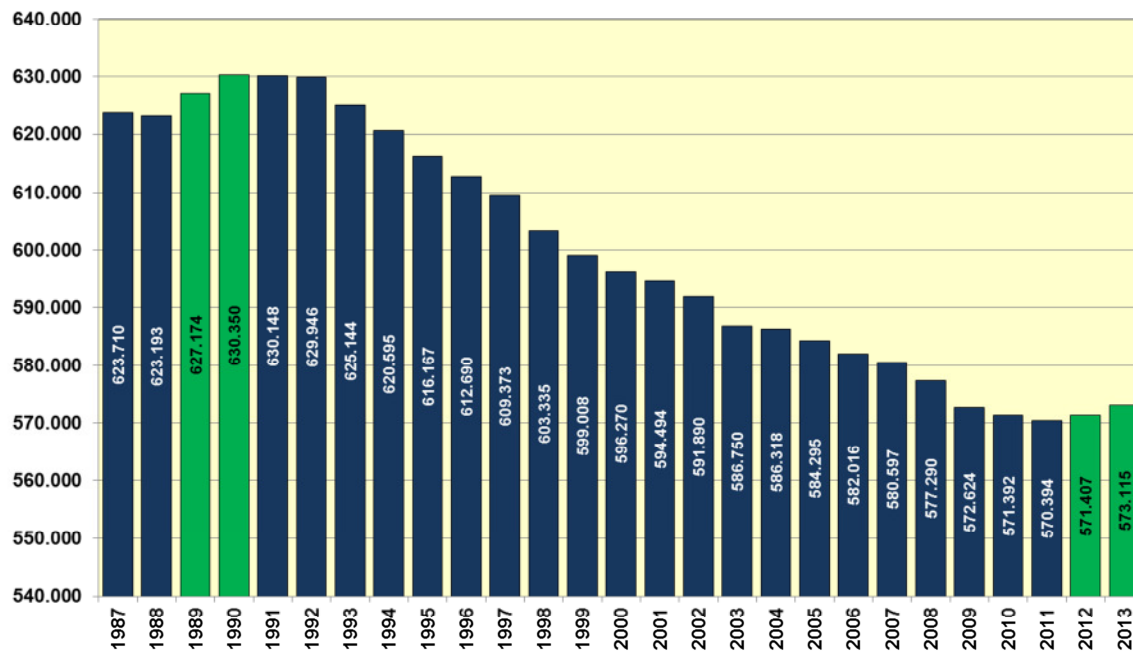


Erneut mehr Einwohner/-innen als im Vorjahr

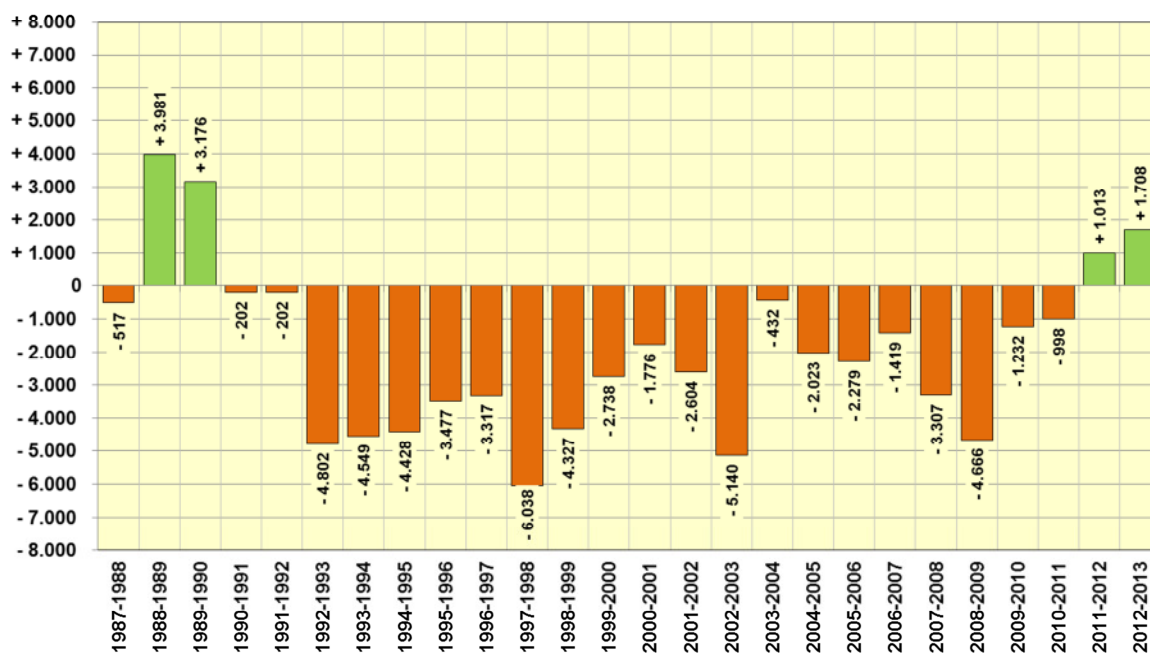
Am 31.12.2013 sind in Essen 573.115 Personen mit Hauptwohnsitz gemeldet, + 1.708 mehr als zum gleichen Zeitpunkt im Jahr 2012. Damit ist nach Einwohnerverlusten von 1991 bis 2011 erneut – wie bereits im Jahr 2012 – ein Einwohnerplus zu verzeichnen.

Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung 31.12.1987 bis 31.12.2013



Quelle: Einwohnerdatei

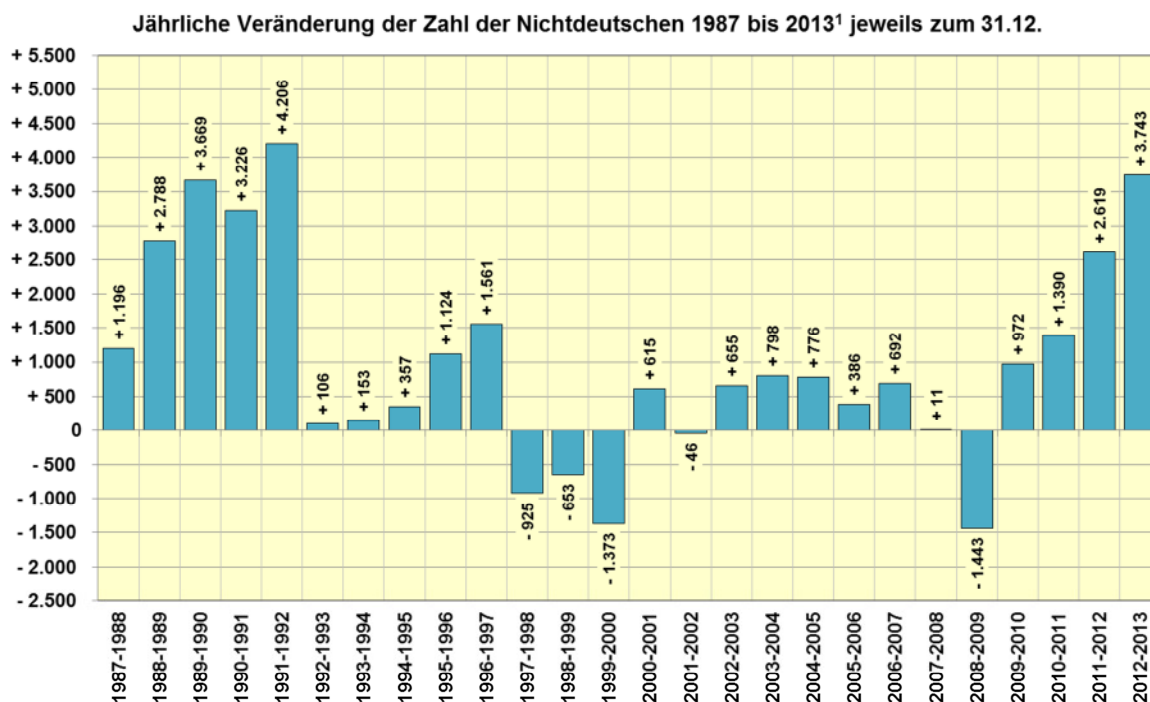
Jährliche Veränderung der Zahl der Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung
31.12.1987 bis 2013¹⁾



1) In den Jahren 1998, 2003 und 2009 fanden umfangreiche Registerbereinigungen statt.

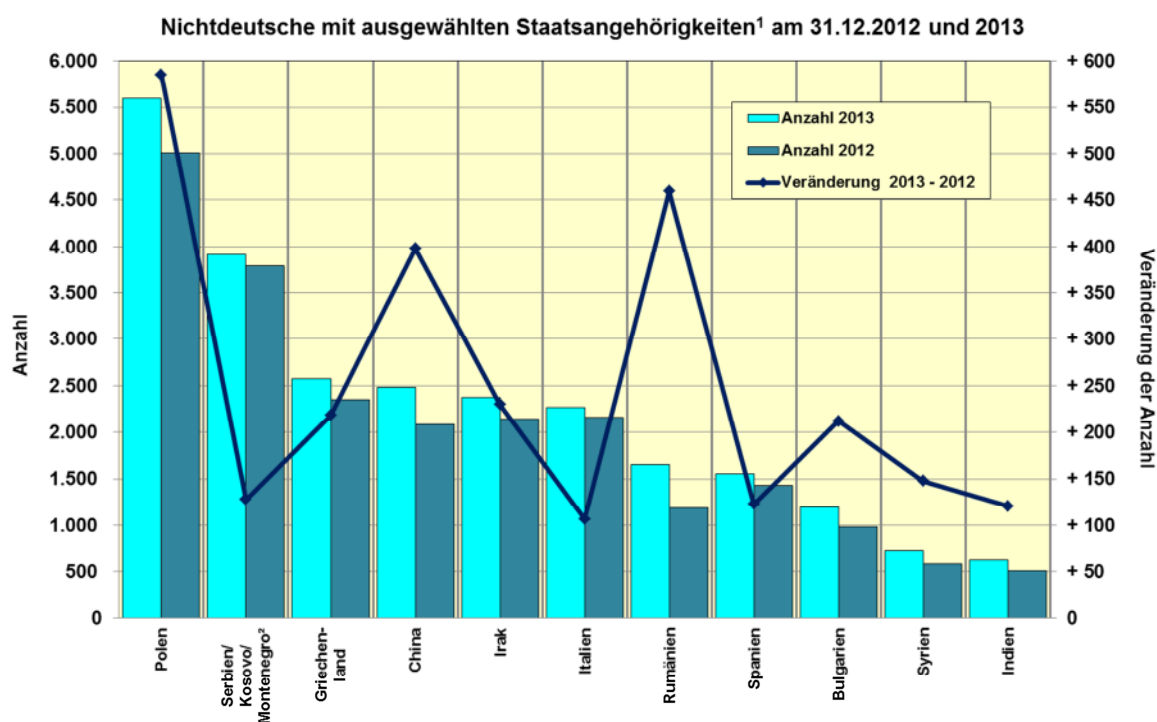
Quelle: Einwohnerdatei

In Zusammenhang mit der Zuwanderungsdiskussion ist insbesondere von Interesse, wie sich die Zahl der Menschen mit ausschließlich nichtdeutscher Staatsangehörigkeit entwickelt hat. In den letzten vier Jahren ist hier eine kontinuierliche Zunahme zu verbuchen und zwar in einem ähnlichen Ausmaß wie Ende der 1980er und zu Beginn der 1990er Jahre. Zwischen 1992 und 2009 schwankte die Zahl zwischen rund ± 1.500 – wobei Abnahmen häufig auf Registerbereinigungen zurückzuführen waren – im Jahr 2013 lag die Veränderung aber bei + 3.743.



1) In den Jahren 1998, 2003 und 2009 fanden umfangreiche Registerbereinigungen statt.

Quelle: Einwohnerdatei



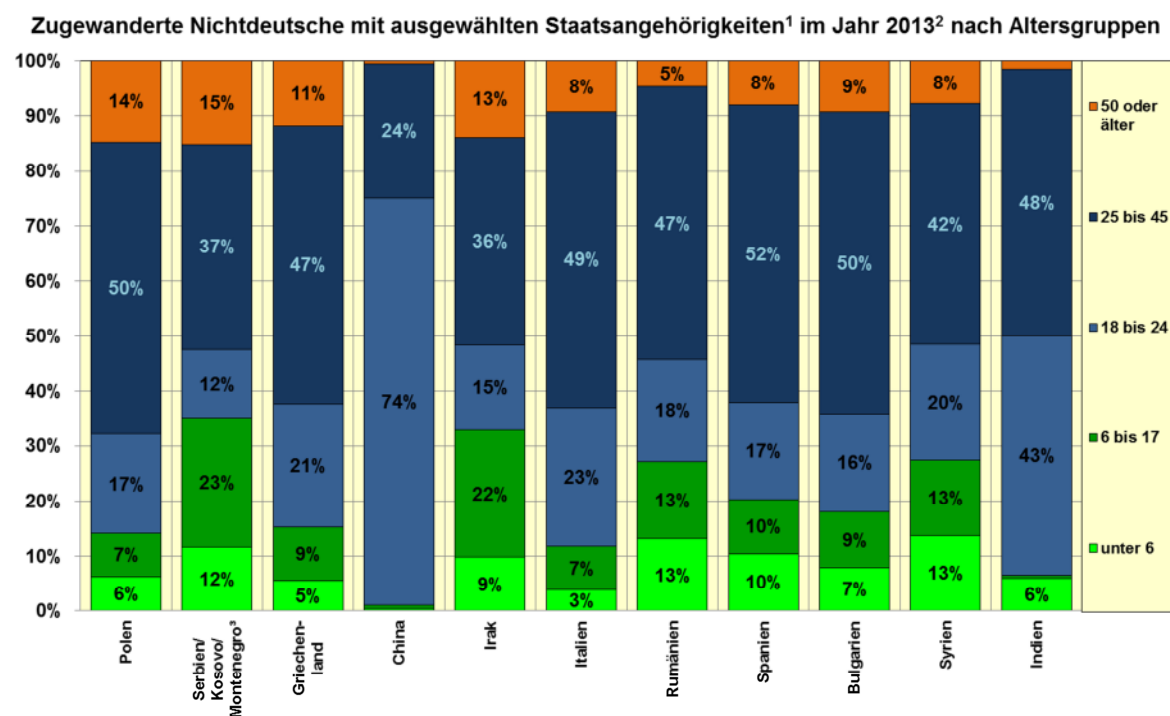
1) Veränderung von mehr als + 100 Personen 2) alle Staaten aus der ehemaligen Bundesrepublik Jugoslawien

Quelle: Einwohnerdatei

Betrachtet man Veränderungen der Bevölkerungszahl von mehr als ± 100 Personen, so ist zunächst hervorzuheben, dass neben der Zahl der Menschen mit ausschließlich deutscher (- 2.035) nur die Zahl der Einwohner/-innen mit ausschließlich türkischer Staatsangehörigkeit mit - 165 (2012: 15.634, 2013: 15.469) in diesem Ausmaß abgenommen hat. Für insgesamt 11 Herkunftsstaaten hat sich zwischen 2012 und 2013 die Zahl der in Essen lebenden Personen dagegen um mehr als + 100 erhöht. Am stärksten gestiegen sind die Zahlen der Menschen aus Polen (+ 585), Rumänien (+ 459) und China (+ 398). Um mehr als + 200 Personen hat sich die Zahl der Iraker/-innen (+ 230), Griechen/-innen (+ 218) und Bulgaren/-innen (+ 212) erhöht. Bis maximal + 150 Personen mehr als 2012 wurden am 31.12.2013 mit der ausschließlichen Staatsangehörigkeit aus Spanien, Italien, Serbien/Kosovo/Montenegro, Irak, Indien und Syrien verzeichnet.

Die Gründe für die positive Bevölkerungsentwicklung sind sicherlich vielschichtig. Hinsichtlich der Zuwanderung aus EU-Staaten sind neben der EU-Osterweiterung und den hier auslaufenden Übergangsregelungen bezüglich der Freizügigkeit auch die Euro-Krise und die damit einhergehenden wirtschaftlichen Probleme in einzelnen Mitgliedsstaaten zu sehen. Das Plus bei Menschen aus Serbien/Kosovo/Montenegro und dem Irak ist wohl in erster Linie auf eine Zuwanderung von Asylbewerber/-innen zurückzuführen. Die steigende Zahl der Chinesen und Chinesinnen sowie der Inder/-innen ist dagegen vermutlich eher durch das Bildungsangebot in Essen zu erklären.

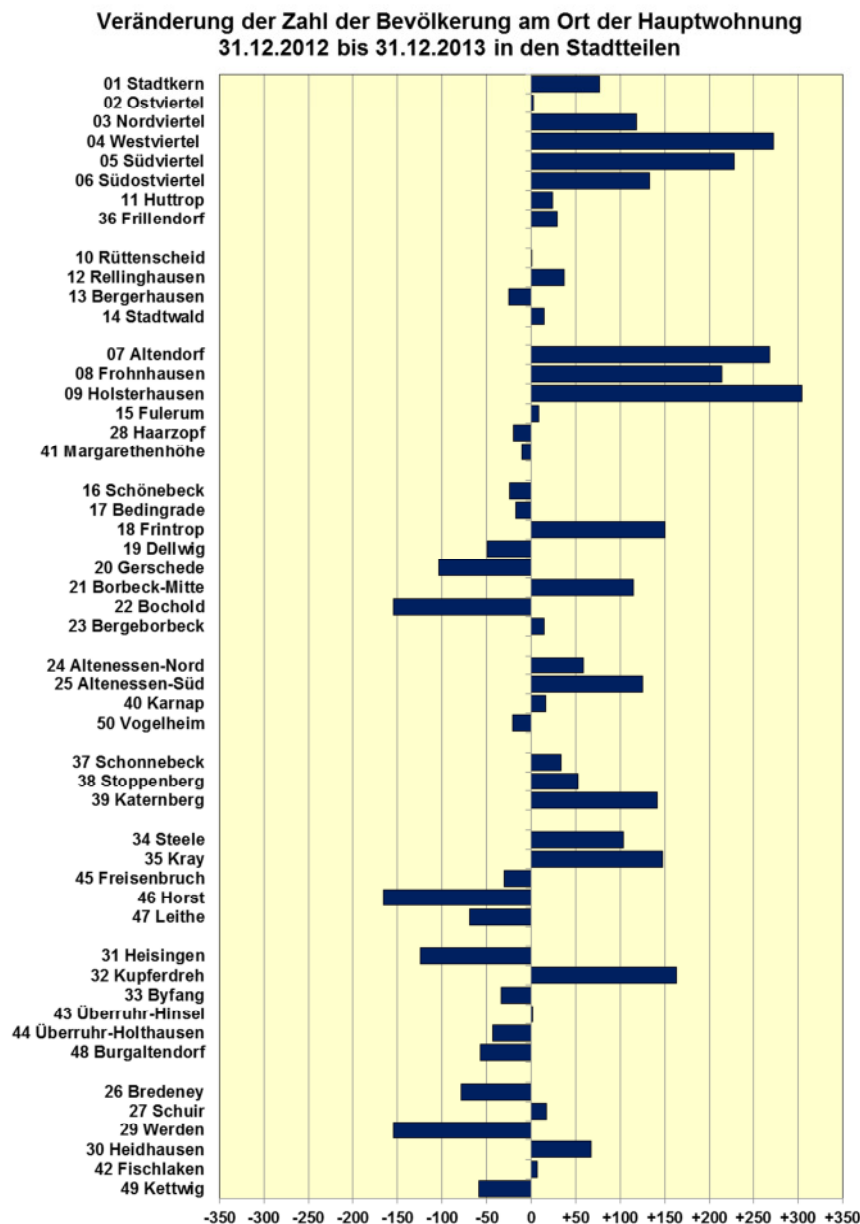
Auf Basis vorläufiger Zahlen über die Zuwanderung nach Essen lassen sich deutliche Unterschiede in der Altersstruktur erkennen.



1) Veränderung von 2012 zu 2013 von mehr als + 100 Personen 2) vorläufige Zahlen 3) alle Staaten aus der ehemaligen Bundesrepublik Jugoslawien

Quelle: Einwohnerdatei

Die vorläufigen Zahlen über die Zuwanderung nach Essen verdeutlichen, dass drei Viertel aller Zugewanderten mit chinesischer und 43 % mit indischer Staatsangehörigkeit zwischen 18 bis 24 Jahre alt sind, d.h. hier handelt es sich um Ausbildungsjahrgänge. Von den Zugewanderten aus Serbien/Kosovo/Montenegro (35 %) und Irak (31 %) sind mehr als 30 % minderjährig, bei den Zugewanderten aus Rumänien und Syrien trifft dies auf über 25 % zu. Diese – nicht vorherzusehende Entwicklung – stellt die Stadt Essen mit Blick auf die notwendige Infrastruktur – z.B. Kindertageseinrichtungen und Schulen – vor große Herausforderungen. Dies insbesondere vor dem Hintergrund, dass die Veränderung der Bevölkerungszahlen im Stadtgebiet nicht gleichförmig verläuft.



Die Veränderungen der Bevölkerungsstruktur und -zusammensetzung sowie die Komponenten der weiteren Bevölkerungsentwicklung (Zu- und Abwanderung, Geburten, Sterbefälle, Neubau-

**ten) werden zu untersuchen sein, sobald die notwendigen gesicherten Daten dafür vorliegen.
Dies wird voraussichtlich Ende des 1. Quartals der Fall sein.**